

Eine Übersicht der verschiedenen Zertifikate und wofür sie sind

Rainforest Alliance™

Die Rainforest Alliance™ kämpft für den Erhalt der Biodiversität und setzt sich für nachhaltige Existenzsicherung, nachhaltige Geschäftsmethoden und nachhaltiges Konsumverhalten ein. Das heißt, sie verbessert gemeinsam mit den Landwirten die Art und Weise, wie mit der Ressource Land umgegangen wird und wie Geschäfte gemacht werden. Zusätzlich versucht die Rainforest Alliance™ auch, die Kundinnen und Kunden dafür zu sensibilisieren, wie auf der Welt produziert und eingekauft wird. Das Ziel ist, Veränderungen in der gesamten Lieferkette zu schaffen. So schützt die Rainforest Alliance™ nicht nur die Rechte der Farmarbeiterinnen und Farmarbeiter, sondern auch das Ökosystem jeder Farm. Dieser Ansatz gefällt uns bei innocent wirklich gut und eignet sich auch gut für unsere aktuellen Geschäftspraktiken.

Fairtrade

„Fairtrade“ ist am effektivsten für kleine Bauernhöfe und Genossenschaften. Vor allem im Hinblick auf soziale Fragen ist eine Fairtrade-Zertifizierung sehr effektiv. Für die Fruchtvielfalt, die wir von vielen verschiedenen Herkunftsorten beziehen, ist das Fairtrade-Label leider nicht weit genug verbreitet und würde uns in unserer Kaufflexibilität erheblich einschränken. Darum halten wir uns bei sozialen Fragen an unsere eigenen innocent-Mindeststandards, um die wichtigsten Punkte zu erfüllen.

Bio

Wir beziehen Bio-Obst, wo es geht. Allerdings würde uns das alleinige Festhalten an einer Bio-Zertifizierung unsere Flexibilität beim Einkauf nehmen. Denn es gibt nicht immer ausreichende Mengen, ausreichende Qualität und ausreichend verschiedene Früchte in „Bio“, damit wir laufend Smoothies mixen können. Zusätzlich entspricht eine Bio-Zertifizierung allein nicht unserem Wunsch,

Kleinbauern zu unterstützen. Denn ein Bio-Label bezieht sich nur auf die Früchte, sichert aber keine sozialen und gesellschaftlichen Aspekte, die in puncto Nachhaltigkeit aber ebenso wichtig sind.

Der Fokus von „Bio“ ist die Umwelt. Und ja, natürlich wollen auch wir den Einsatz von Pestiziden und anderen agrochemischen Substanzen auf unseren Früchten minimieren – deshalb ist das auch eine Anforderung in unseren Mindeststandards für unsere Obstbauern. So haben wir in diesen Standards festgelegt, dass für unsere Früchte keine Pestizide zum Einsatz kommen dürfen, die vom „Pesticide Action Network“ als sogenanntes „Dreckiges Dutzend“ aufgelistet werden.

Um die Sicherheit unserer Drinks zu gewährleisten, führen wir darüber hinaus mit anerkannten Laboratorien laufend unabhängige Tests durch. Alle Testergebnisse, bei denen (wenn überhaupt) etwas nachgewiesen werden konnte, liegen unterhalb des maximal zugelassenen Rückstandshöchstgehalts (RHG). Wir überprüfen diese Vorgehensweise jedes Jahr und aktualisieren unsere Testverfahren laufend.